

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch schon kamen wieder Mönche, der Weihrauch des feierlichen Gotteslobes stieg wie ehedem zum Himmel und Freude und Friede wohnten wieder an der heiligen Stätte. —

Draußen aber war eben jetzt kein Friede. Hell und grell loderte von neuem die Kriegsfackel und die Kriegsfurie jagte durch die deutschen Lande. Es war die schlimmste, die folgenschwerste Auswirkung der Reformation — der schreckliche dreißigjährige Krieg.

#### 4. Neuer Aufstieg (1619—1683)

Für Engelszell aber begann jetzt trotz der schweren Zeit ein neues Blühen und Gedeihen. Doch ging es diesmal nicht so schnell und mühelos wie zur Zeit der Gründung, als der edle Bischof Wernhart die ihm so teure Stiftung mit Beweisen seiner Huld und seines Wohlwollens förmlich überschüttete. Das Kloster war eben von schwerem Siechum genesen, das es bis hart an den Rand des Grabes gebracht hatte und brauchte darum auch eine längere Erholungszeit.

Dazu kam jetzt der Krieg, der ihm abermals schwer zusehnte. Der blutige Auftakt des dreißigjährigen Krieges war, wie wir aus der Geschichte wissen, der böhmisch-pfälzische Krieg. — Am 28. August 1619 war König Ferdinand von Böhmen und Ungarn in Frankfurt einstimmig als Ferdinand II. zum römischen Kaiser gewählt, aber wenige Tage vorher, am 19. August, von den böhmischen Ständen, ebenfalls einstimmig, der Krone ihres Landes für verlustig erklärt worden. Er suchte deshalb auf dem Heimwege von Frankfurt ein Zusammentreffen mit seinem Jugendfreunde, dem Herzog Max von Bayern, mit dem er einst Jesuitenschüler auf der Ingolstädter Hochschule gewesen. Die beiden Freunde schlossen einen Vertrag. Max sollte seinem kaiserlichen Freunde behilflich sein, wieder in den Besitz der böhmischen Krone zu gelangen. Dafür sollte er vom Kaiser mit der pfälzischen Kurstimme entschädigt werden und mit der Kurpfalz, soweit er dieselbe erobern würde.

So rüstete sich denn Herzog Max zum Einmarsch in Oberösterreich, das inzwischen auch noch vom Kaiser abgefallen war. Dagegen wehrten sich natürlich die Österreicher und es soll damals auch in Engelhartszell